

PROTOKOLL – AK AKTUELLE PROBLEME

Takustr. 3, 14195 Berlin, Raum: 23.02

BuFaTa Wintersemester 2015/16

Berlin, 20.11.2015

Berlin, 21.11.2015

Leitung: Annika Reinhold

Protokoll: Florian Richter

Anwesend: (in Top 1)

TAGESORDNUNG

Tag 1: 20.11.2015 17:30 Uhr.....	1
Top 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde	1
Top 2 Sammlung der relevanten Probleme	2
Weitere Probleme?:.....	3
Tag 2: 21.11.2015 10:00 Uhr.....	4
Top 3 Einigung auf die wichtigsten Themen	4
Top 4: Gruppenphase.....	6
Top 5: Zusammentragen der Ergebnisse	6
Hiwi-Verträge, Tierschutzgesetz, Urlaubszeit, Arbeitszeitschutzgesetz.....	6
Vergleichbarkeit von Bachelorstudiengängen, Erhöhung der Studierendenzahlen .. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Wissenschaftszeitvertragsgesetz.....	7
Top 6: Feedback & der AK in Zukunft.....	8

TAG 1: 20.11.2015 17:30 UHR

TOP 1: BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNGSRUNDE

Stadt	Name
FU Berlin	Annika, Flo
Halle	Robin
Kiel	Clara, Svea
Tübingen	Ellen
Oldenburg	David
Erlangen	Jens
Bonn	Alina, Lena
Darmstadt	Claudia

Freiburg	Selli
Münster	Rico
Göttingen	Fabian
Berlin (HU)	Bruno, Teresa (nur Tag 2)
Bremen	„Bob“ (nur Tag 1)
Jena	Tom
Dresden	Felix
Bochum	Manuel
Kaiserslautern	Alexander, Fine

TOP 2: SAMMLUNG DER RELEVANTEN PROBLEME

Vorstellung Präsenzzeiten:

- Problem: Präsenzzeiten (und damit Praktikumszeiten) zu gering
-> festgelegtes Verhältnis 2:1 (FU Berlin) im Vergleich zu 1:1 (HU Berlin, früher!)
- Präsenzzeit wird beeinflusst/beeinflusst: Curricularnormwert (CNW, „Wieviele Deputatsstunden für die Ausbildung eines Studenten in einem bestimmten Studiengang“). Der CNW hat Auswirkungen auf z.B. die Anwesenheitszeit, das Betreuungsverhältnis und die Studierendenzahl
- Argumente für mehr Präsenzzeit?
Zeit für Praktika, bessere Berufsvorbereitung, bessere Wettbewerbsfähigkeit, Hilfe durch Dozierende

Austausch Studierendenzahlen:

- Blockmodule -> nicht durchführbar mit vielen Studierenden (Bonn); Bachelorbetreuung im Labor wird nur als 1 SWS angerechnet
- Tübingen -> wollen Blockveranstaltung; keine Überschreitungen bei Zulassungen, teilweise werden sogar weniger zugelassen; hartes Aussieben
- Erlangen -> keine Blöcke, NC zeitweise ausgesetzt = sehr viel Studierende (500 statt 300, wenige davon bekommen Abschluss) -> Reaktion neue Kurse; seitdem durchweg viel mehr Studierende
- Halle: weniger Bewerbungen als Plätze, es werden immer weniger Studierende > Standortattraktivität
- Zu wenige Studierende und trotzdem große/volle Blockpraktika

Ideen:

- Will man wirklich weniger Biostudenten? Oder sollte man besser die Dozierendenzahlen erhöhen?
- Ähnliches System wie Hochschulstart bei den Medizinerinnen anwendbar? ->Verteilung in Tübingen ist so ähnlich gelaufen, trotzdem zu wenige Studierenden aufgenommen
- Könnten Studiengebühren das regulieren?
- Viele hören auf wegen angeblich schlechter Jobchancen -> regelbar, Berufsorientierung/vorbereitung fehlt häufig -> **neues Problem**
- Wo sind Studierendenzahlen ...

... rückläufig (Master): Halle, Tübingen, Freiburg, Jena, Erlangen

- ... rückläufig (Bachelor): Halle Jena
- ... gleichbleibend (Master): Kiel, Darmstadt, Münster, Göttingen, Bremen
- ... gleichbleibend (Bachelor): Darmstadt, Kaiserslautern, Tübingen, Bremen, Göttingen
- ... steigend (Master): Fu Berlin, Bonn, Kaiserslautern
- ... steigend (Bachelor): Fu Berlin, Kiel, Oldenburg, Bonn, Münster

Austausch Präsenzzeiten:

- Berlin: Pflichtmodule teilweise recht locker, viele Leistungspunkte aber wenig (Zeit-)aufwand, kurze Phase mit sehr viel Arbeitsaufwand (modulabhängig!) und lange Phase des „Nichtstuns“.
- In Berlin (FU und HU) problematisch wenig Präsenzzeit, woanders weniger problematisch -> Ursache: Landespolitik des Senats

Vorstellung Wissenschaftszeitvertragsgesetz:

- Erstmals 2007 -> Novellierung steht jetzt im Bundestag an
- Kritik:
Hiwi-Jobs max. 4 Jahre, schwache Formulierung, sehr kurz befristete Verträge weiterhin möglich
- Lösungen?
Bereits existierender Offener Brief: evtl. anschließen? Wir sind über der Frist, trotzdem noch gute Chance kritische Seite zu unterstützen, da abschließende Abstimmung noch ausstehend
Demo starten? Schwierig wegen großer Distanzen (verschiedene Städte)

Austausch Wissenschaftszeitvertragsgesetz:

- Zeitliche Begrenzung der Verträge vielleicht sinnvoll, um neuen Hiwis die Möglichkeit zu geben einen Job zu bekommen oder um zu verhindern, dass Studierende sich nicht nur für den Hiwi-Job in den Studiengang einschreiben
- Allgemeine Zustimmung, dass es auch bei der Neuauflegung des Gesetzes noch kritische Punkte gibt
- Tipp aus Dresden -> bei Landtagsabgeordneten anrufen und dort Wunsch anbringen, wofür er/sie sich einsetzen soll (es ist einsehbar, wer für was stimmt)

WEITERE PROBLEME?:

Zu wenige Veranstaltungen zur Vorbereitung auf den Beruf und Vermittlung von Berufsperspektiven

Austausch:

- Laborführungen etc. reichen nicht, Fachschaftsarbeit gut, aber es fehlt an Veranstaltungen der Uni
- Abhängig auch vom Engagement/Einstellung der Professoren: Auch wenn eine Etablierung solcher Veranstaltungen Aufgabe der Univerwaltung sein sollte, können Professoren durch ein Vermeiden von demotivierenden Aussagen einen Einfluss ausüben
- Veranstaltungen vielleicht schon für vor dem 1. Semester organisieren (vgl. AK Inhaltliche Orientierung des Biologiestudiums) -> Zu früh im Semester (?); schnelle Wandlung im Arbeitsfeld

Möglichkeiten:

- kleines Pflicht Modul 3LP im 1. Semester (Bremen): mit ehemaligen Studierenden mit Erfahrungsberichten und Fragestunden
- Mentorenprogramm organisiert teilweise Veranstaltungen zur Berufsorientierung (Bsp: FU Berlin)

Wer sieht das als aktuelles Problem an:

Ja: 11

Nein: 1

Enthaltung: 1

Einigung darauf, dass erst einmal uniintern vorgegangen werden sollte (mit Anregungen aus dem Austausch, s.o.)

Krankschreibung

- Krankschreibung für die Prüfungsunfähigkeit muss die komplette Diagnose enthalten
- Prüfungsabteilung kann entscheiden ob ein Fehlen gerechtfertigt ist
- Bereits Thema auf der letzten BuFaTa in Halle, aber auf Anfrage von Berlin hin keine Rückmeldung (Rechtsberatung sollte angefragt werden, ist noch nicht geschehen)

Arbeitszeitschutzgesetz

Passt nicht mit Tierschutzgesetz zusammen: Tiere müssen auch am Sonntag versorgt/gepflegt werden, sonntags arbeiten ist den HiWis aber laut Arbeitsschutzgesetz verboten

Vergleichbarkeit von Bachelorstudiengänge

Es gibt Probleme z.B. bei der Zulassung zu Masterstudiengängen an einer anderen Uni/in einem anderen Bundesland

Fehlerhafte/mangelnde Finanzierung an der Uni

Lehrstellen werden nicht neu besetzt, Auswirkung: viele Gelder gehen verloren + weniger Dozierende (Bonn)

Bachelor und Masterarbeiten werden unter der Hand vergeben

Urlaubsstunden in Hiwi-Verträgen:

Studierende müssen Urlaubsstunden nehmen, Dozierende verbieten dies aber

Berufungskommission: Kommunikationskanäle zu anderen Unis

-> Ideenaustausch erwünscht

Jena: Probleme mit StuRa

StuRa hat Schulden gemacht, jetzt kein Vorstand mehr, Neuwahlen stehen an, aber niemanden, der sich zur Wahl stellt -> Zukunft unsicher

TAG 2: 21.11.2015 10:00 UHR

TOP 3 EINIGUNG AUF DIE WICHTIGSTEN THEMEN

Thema Präsenzzeiten behandeln:

an anderen Unis kein Problem daher ist eine Behandlung in diesem AK erst einmal nicht erwünscht

Thema Wissenschaftszeitvertragsgesetz behandeln:

Dafür: 14
Dagegen: 0
Enthaltungen: 0

Thema Veranstaltung zur Vorbereitung auf den Beruf (siehe oben)

Dafür: 0
Dagegen: 14
Enthaltungen: 0

Thema Krankschreibung noch einmal behandeln:

Dafür: 6
Dagegen: 0
Enthaltung: 8

Thema: Tierschutz vs. Arbeitsschutzgesetz

Dafür: 6
Dagegen: 0
Enthaltungen: 8

Vergleichbarkeit Bachelor und Studierendenzahlen

Dafür: 10
Dagegen: 0
Enthaltungen: 4

Thema: Haushaltsproblem -> Lehre leidet

Dafür: 8
Dagegen: 1
Enthaltungen: 5

Thema: Bachelorarbeiten werden unter der Hand vergeben

Dafür: 1
Dagegen: 12
Enthaltungen: 1

Themen Hiwi-Verträge und Urlaubszeit zusammen mit Arbeitszeitschutzgesetz vs Tierschutzgesetz behandeln:

Dafür: 11
Dagegen: 1
Enthaltungen: 2

Thema Kommunikation zwischen Unis/FSRs zum Thema Berufungskommission

Kurzer Austausch/Ideensammlung:

- per Mail lösbar
- Facebook (schneller), in manchen FS nicht das sinnvollste
- Achtung Berufungskommissionen sind vertraulich (!)
- es sollte sich jemand verantwortlich fühlen (!) -> uniintern
- zentrale Sammlung (Dropbox) zu Dozenten (die besonders schlecht)

- Idee einer roten Liste: gibt Überblick, schwärzesten Schafe können aussortiert werden
ABER solche Dozierenden erkennt man ohnehin in der Kommission, Problem: Umsetzung unwahrscheinlich, Gefahr: Profs fälschlicherweise auf der Liste, fortan keine Verbesserungschance?

Für rote liste: 0

Dagegen: 12

Enthaltung: 2

Thema Zukunft des StuRa in Jena

Dafür: 0

Dagegen: 9

Enthaltungen: 5

GELB UNTERLEGT SIND DIE DREI THEMEN MIT DEN MEISTEN STIMMEN

TOP 4: GRUPPENPHASE

Themen (Hiwi Verträge, Tierschutzgesetz, Urlaubszeit, Arbeitszeitschutzgesetz; Wissenschaftszeitvertragsgesetz; Vergleichbarkeit der Bachelorstudiengänge/Erhöhung der Studierendenzahlen) in kleinen Gruppen besprechen

Vorgehen: Ist- und Sollzustand -> Ursachen -> Wie kann man vorgehen?

TOP 5: ZUSAMMENFASSUNG DER THEMEN

HIWI VERTRÄGE, TIERSCHUTZGESETZ, URLAUBSZEIT, ARBEITSZEITSCHUTZGESETZ

Tierschutzgesetz und Arbeitsschutzgesetz passen doch zusammen, es gibt eine Ausnahmeregel, die Landwirtschaft und Pflege von Tieren einschließt -> an Uni weitertragen und dort klären

Lehrzeit und Urlaubsgeld muss uniintern (Bremen) geregelt werden.

VERGLEICHBARKEIT DER BACHELORSTUDIENGÄNGE, STUDIERENDENZAHLEN

Probleme:

- LP-Verteilung ungleich
- Wechseln problematisch, da nicht alles anerkannt wird
- Sehr unterschiedliche Belastung der Unis durch immer mehr/weniger Studierende

Ursache:

- Bildung ist Landessache
- Standortattraktivität: Wenn die Unis, die viel Nachfrage haben, weniger zulassen würden, müssten diese automatisch ausweichen -> ABER finanzieller Anreiz, viele Studierende zuzulassen
- Kurzfristige kapazitätswirksame Einstellungen (keine Konstanz in Lehrpersonal)

Problem in Handlungsfähigkeit:

- Geht auf Landesebene, BuFaTa zu klein
- Können Verteilung der Studierenden nicht beeinflussen

Was müsste passieren:

Studierendenzahlen:

- andere Anreize in der Finanzierung müssten geschaffen werden (Geld gibt es, wenn Studierende bleiben nicht bei der Aufnahme)
 - o Könnte passieren, dass Studiengang zu einfach wird
- Wünschenswerter wäre, mehr Studierenden ein Studium zu ermöglichen -> Dozierendenzahlen erhöhen wäre nötig (mehr Geld für die Unis)
- Stabilität/Konstanz in Lehre (s. Wissenschaftszeitvertragsgesetz) notwendig!
- Möglichkeit der Einflussnahme über CNW (Präsenzzeit!)

Vergleichbarkeit:

- Qualität prüfbar? Anhand von Noten?
 - o Vermutlich zeigen die Noten nicht die tatsächliche Qualität an -> Vor der Ablehnung eines Bewerbers müssten die Unis sein Wissen noch auf anderem Weg überprüft haben

Ins Abschlussplenum:

- FS sollen mit Dozierenden zum Dekanat gehen und das Problem thematisieren/ am Fachbereich darauf aufmerksam machen
 - o Gibt es teilweise schon in Ansätzen in Bonn -> Aufmerksam darauf machen ist wichtig

WISSENSCHAFTSZEITVERTRAGSGESETZ

Gesetzänderung:

- Siehe Vortrag Tag 1

Offener Brief Ergänzung:

- Befristung gut, aber mehr als 4 Jahre
- Vor allem HKs in der Lehre länger beschäftigen, weil Einfluss auf Studienqualität
 - o Abstimmung zu diesem Punkt:
 - Ja: 13
 - Nein: 1
 - Enthaltung: 2
- Befristung soll nur für die gleiche Stelle gelten
- In Offenem Brief: Würde die Wirtschaft wirklich belasten (?) -> eher nein
 - o Alle Empfehlungen ins Plenum tragen:
 - Ja: 16

Vorgehen:

- Empfehlung: Fachschaften sollten Brief überarbeiten, oder wenn dafür keine Kapazitäten vorhanden sind, den vorhandenen unterschreiben
- Bundestagsangestellte anschreiben/anrufen (s.o.)

KRANKSCHREIBUNG

Erinnerungsmail an Marius (Uni Bonn) -> Anfrage: Rechtsberatung vom Asta -> schauen über den Brief -> Weiterleitung an den STAUB -> Beschluss (wenn möglich/nötig) -> schickt Ergebnisse rum (sofern kein erneutes Überarbeiten nötig ist)

Dafür: 16
Dagegen: 0
Enthaltung: 0

TOP 6: DER AK IN ZUKUNFT

Soll es den Ak (mit welchem Namen auch immer) weiterhin geben:

Dafür: 16
Dagegen: 0
Enthaltung: 0

Vorschläge für zukünftige Themen:

- Unterfinanzierung der Lehre
 - o Beispiel: Riesige Schulden in Bonn
 - o Einheitliche Mittelbestimmung (Bafög-Entlastung -> kommt das wirklich bei den richtigen Stellen an)
 - Punkt in Ak aufnehmen, Ja: 16
 - Mit diesem Namen: 16
- Krankschreibung
 - o Als Mitteilung, da Prozess fertig sein sollte
- Entwicklung Wissenschaftszeitgesetz
 - o Als Mitteilung der Ergebnisse

Feedbackrunde:

Von AK-Leiterin:

- Sehr produktiver AK, auch ohne einen Brief geschrieben zu haben
- Ein früherer Eintritt in die Gruppenphase wäre gut

Von Teilnehmern:

- Vorarbeit wäre wirklich sinnvoll -> speziell auf explizite Themen hinweisen
- Gruppenarbeit war gut und schafft Produktivität
- Gute Vorbereitung durch AK-Leiterin!
- Atmosphäre = Top
- Mehr Zeit für den AK wäre gut